



Stadt Heilbronn

Kleist-Archiv Sembdner

Direktor: Günther Emig

Berliner Platz 12

(im Theaterforum K3, 2. OG)

74072 Heilbronn

E-Mail: kleist@kleist.org

Internet: www.kleist.org

Direktwahl (0 71 31) 56-2668

Telefax (0 71 31) 56-3699

Datum **20.04.2010**

Einladung

Liebe Freunde des Kleist-Archivs Sembdner,

Monokultur – und das gilt nicht nur für Landwirte – kann betriebswirtschaftlich effektiv sein, ist aber auch extrem schädlingsanfällig. Deshalb habe ich mich immer davor gehütet, mich nur und ausschließlich mit dem Kleistschen Werk allein zu beschäftigen. Mir ging und geht es vielmehr darum, den Einflüssen und seinen (Wechsel-)Wirkungen nachzuspüren. Und wer sich der Wirkungsgeschichte eines Autors verschreibt, landet zwangsläufig auch in der Gegenwart.

So darf es Sie nicht wundern, wenn ich Sie jetzt zu einem Vortrag einlade

Zensur in der frühen DDR

Vortrag von Prof. Dr. Siegfried Lokatis (Universität Leipzig)

Sonntag, 2. Mai 2010, 11 Uhr

Heilbronn, Schießhaus (Frankfurter Str. 65)

Eintritt frei

Mich hat interessiert, wie die DDR mit dem ›preußischen Junker‹ Heinrich von Kleist verfahren ist, nachdem für sie ja der ›preußische Militarismus‹ Quell allen Übels war. Rein zufällig bin ich auf einen Aufsatz von Prof. Lokatis über Paul Distelbarth und die DDR-Ausgabe seines Sowjetunion-Buchs gestoßen, das ihm (Distelbarth) im Westen der 1950er Jahre den Ruf eines Kommunistenfreundes eingetragen hat. – Für die, die es nicht wissen: Paul Distelbarth war einer der Mitbegründer der ›Heilbronner Stimme‹.

Seinen Vortrag charakterisiert Prof. Lokatis so: »Auch in der frühen DDR war ›Zensor‹ kein anerkanntes Berufsbild. Die Einrichtung der Buchzensur in der DDR erwies sich im deutsch-deutschen Kräftefeld des Kalten Krieges als ein spannender und komplizierter Lernprozeß, der manche tragikomische Züge aufweist. Der Autor von ›Jedes Buch ein Abenteuer‹ und der ›Zensurspiele‹ Siegfried Lokatis lädt zu einer Expedition in den Dschungel staatlich gelenkter Literaturpolitik ein und wird dabei auch auf den Umgang der Zensur mit Texten von Paul Distelbarth und Heinrich von Kleist eingehen.«

Zu Prof. Lokatis: Promotion in Bochum bei Hans Mommsen, mehrjährige Aufarbeitung der Zensur- und Verlags-Akten zur DDR-Literaturgeschichte. Mitglied der Historischen Kommission des Börsenvereins für den Buchhandel und Herausgeber von Band IV (DDR) der offiziellen ›Geschichte des deutschen Buchhandels‹. Habilitation 2004, seit 2006 Lehrstuhl an der Universität Leipzig. Forschungsschwerpunkt: Verlags- und Buchhandelsgeschichte der DDR und des Dritten Reichs.

Ich freue mich, wenn ich Sie zu dieser Vormittagsveranstaltung begrüßen darf.

U. Günther Emig

b. w.

Zu unseren Buchveröffentlichungen

Dieser Einladung liegen Prospekte unserer **Buchveröffentlichungen** bei. Da wir immer wieder gefragt werden, wo man die bekommt: bei uns natürlich. Und bei Buchhändlern, die ihr Handwerk verstehen.

Hervorheben möchte ich

Eberhard Siebert: **Heinrich von Kleist. Bildbiographie.** 364 Seiten, davon 100 farbig. Großformat. Gebunden, mit Schutzumschlag. 48 Euro

Das Standardwerk zum Thema

Peter Staengle: **Kleist. Sein Leben.** 8 Euro

Die »handliche Biographie« (FAZ), in den Fakten seriös, sehr gut zu lesen

Stefanie Tieste: **Kleist. Seine Werke.** 8 Euro

Inhaltsangaben zu sämtlichen Werken Kleists, auch zu denen, die Sie nicht in Schauspiel- und Romanführern finden

Wer unsere Arbeit unterstützen will, abonniert die **Heilbronner Kleist-Blätter.** Sie erscheinen einmal im Jahr und kosten im Abonnement 10 Euro. Die letzte Ausgabe, Nr. 21, hatte immerhin ca. 300 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Einzelpreis der Ausgabe 21 außerhalb des Abos: 20 Euro. Abos sind auch rückwirkend möglich. **Die Nr. 22 erscheint in der zweiten Jahreshälfte 2010.**

Unsere »Käthchen«-Ausstellung

In der Presse las ich dazu: »Der Leiter des renommierten Kleist-Archivs Sembdner, Günther Emig, hat eine Ausstellung zusammengestellt, die die Werk- und Wirkungsgeschichte des Stückes so nachvollzieht, daß sie **weit über den Kreis eingeschworener Germanisten, Kleistkenner und Lokalpatrioten hinaus interessant, sehenswert und manchmal auch zum Lachen** ist, so die Dokumentation der Kitschpostkarten. Die 40 Tafeln geben gut gegliedert, gut illustriert und gelegentlich frech getextet eine umfassende Beschreibung des Forschungsstandes und einen Einblick in den Dokumenten- und Devotionalienbestand des Archivs – und sie zeichnen auch nach, was Emig ein besonderes Anliegen ist: Am Käthchen, beziehungsweise an der Wandlung des Käthchenbildes, ein Stück Emanzipationsgeschichte [der Frau] nachzuvollziehen. « (Rhein-Neckar-Zeitung)

Wo ist die Ausstellung in Heilbronn noch zu sehen:

8. Mai 2010, Käthchen-Wahl, Harmonie

15. bis 27. Juli 2010, Theater Heilbronn, Foyer zur »Käthchen«-Premiere

Für einen dauerhaften Platz in Heilbronn will sich Bürgermeister Harry Mergel einsetzen, wofür nicht nur ich ihm dankbar bin.